

Bau-Chronik

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **40 (1924)**

Heft 22

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Direktion: Jenn-Goldinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 28. August 1924

Wochenpruch: Nicht was dem Menschen stets gelingt,
Immer ihm ein Glück auch bringt.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 22. August für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. E. A. Meier für eine

Dachwohnung Froshaugasse 20, Zürich 1; 2. Vargenossenschaft Bay für zwei Wohnhäuser mit Einfriedung Hügelstraße 29/31, Z. 2; 3. Union, Schweizer. Brickett-Import Gesellschaft für eine Dachwohnung Kohlgasse 3, Z. 3; 4. G. Winterhalder für einen Autoremisenanbau Werdstraße 128, Z. 3; 5. R. Bühler für eine Dachwohnung Stauffacherstraße 8, Z. 4; 6. G. Rächler für einen Umbau Winterthurerstraße 83, Z. 6; 7. Rächler & Meyer für ein Wohnhaus mit Autoremisenanbau Nestelbergstraße 29, Z. 6; 8. H. Lauchener für ein Gartenhäuschen Froburgstraße 6, Z. 6; 9. A. Scheuermann für eine Autoremise Imfeldstraße Nr. 39, Z. 6; 10. P. Ebinger für eine Dachwohnung Rebnacherstraße 12, Z. 7; 11. F. Vollenweider für einen Anbau Konfordiastraße 7, Z. 7; 12. G. Bussien für ein Wohnhaus Enzenbühl-/Privatstraße 5, Z. 8; 13. G. Renz für eine Dachwohnung und Erhöhung der Gadenfenster Seefeldstraße 183, Z. 8; 14. Gebr. Schuppisser für eine Autoremise Werkgasse 3, Z. 8.

Die Bautätigkeit in Zürich 2 und die fortschreitende Verlegung der linksufrigen Zürichseebahn haben,

wie wir der „N. Z. Z.“ entnehmen, einen regen Baumaterialienverkehr und eine Belebung des Liegenschaftshandels zur Folge. Vom Seehafen aus, wo zwei Kranenwerke die Last der Schwermaschinen spielend löschen, von früh bis spät braune, muskulöse Gestalten das Frachtgut der großen Motorledschiffe ans Ufer karren und dort Sand- und Kieshügel erstehen lassen, versorgt ein Park von Lastautomobilen die Baustellen in einem weiten Umkreis mit Rohbaumaterialien. Die doppelstreckigen Bussen, die früher in langen Reihen durch das Mythenquai zogen, sind stark zurückgedrängt. Im Gebiet der innern Seestraße haben in der jüngsten Zeit mehrere Geschäftshäuser den Besitzer gewechselt und sind Umbauten für geschäftliche Zwecke vorgenommen worden. Die Neueinstellung auf die Verkehrs- und Straßenverhältnisse, wie sie sich nach Eröffnung des neuen Bahnhofes ergeben wird, zeitigt diese Veränderungen.

Als wichtigste Neubauten im 2. Kreise sind die folgenden zu nennen. Auf dem Gelände zwischen Mythenstraße und Alfred Escher-Straße ist das Geschäftshaus der Unfallversicherungsgesellschaft „Zürich“, das an das alte Verwaltungsgebäude angebaut wird, unter Dach gekommen. An der oberen Freigutstraße ist der innere Ausbau der Synagoge im Gange. Auf der von der Hügelstraße gekrönten Erdwelle zwischen Rieterstraße und Lessingstraße gesellen sich zu den in den letzten Jahren errichteten Gebäuden weitere freundliche Bauten. Im Quartier Wollishofen können diesen Sommer mehrere Baugruppen vollendet werden, und zahlreiche Bauprofile deuten auf den Fortgang reger Bautätigkeit hin. So ist

namentlich für das nunmehr aufgeteilte Grundstück der einstigen großen Heußschen Parkliegenschaft an der innern Albisstraße die baldige Überbauung mit Mehrfamilienhäusern in größerer Zahl in Aussicht genommen. Auf der Seestraße muß der rege Durchgangsverkehr für längere Zeit gesperrt bleiben, da die Straßenbahngleise erneuert werden und zugleich der Straßenzug selbst stellenweise korrigiert wird. Die Sackgasse „Im Gäpli“ wird zurzeit durch eine Unterführung unter der Seebahnlinie zum Mythenquai hinaus verlängert, um so den vor zwei Jahren geschaffenen Strandweg nach der Stadt für den innern Teil von Wollishofen erst in richtiger Weise zur Auswirkung gelangen zu lassen. „Im Gäpli“ finden wir, wie im nahen Haumefferquartier, noch mehrere jener zwei- und dreihundert Jahre alten bodenständigen Häusertypen, wie sie zu einer Zeit das durchweg ländliche Dorf gebildet haben, da noch ein schmaler, rauher Karrenweg die Hauptverkehrsstraße war und die Verbindung mit der Stadt in der Hauptsache auf dem See vor sich ging. Am Seeufer ist nunmehr die große Lücke zwischen den Auffüllungen von Enge und Wollishofen nahezu ausgefüllt worden, wodurch die spärlich gewordenen Zeugen des alten schilfigen Uferverlaufes dem See weit entrückt sind.

Erweiterung der kantonalen Krankenanstalt in Glarus. Die landrätliche Kommission hat den einlässlichen Bericht des Regierungsrates über die Erweiterungsbauten der kantonalen Krankenanstalt in zwei Sitzungen durchberaten und sich an Ort und Stelle von Herrn Architekt Truniger über alle wesentlichen Teile der beabsichtigten Bauten aufklären lassen.

Die Kommission mußte sich davon überzeugen, daß es sich um eine weiltläufige und schwierige Bauangelegenheit handelt, die außerordentlich sorgfältig studiert und vorbereitet worden ist; sie hat in Projekt V mit einem Kostenvoranschlag von 2,3 Millionen Franken eine Lösung gefunden, der auch die landrätliche Kommission einstimmig gemäß dem Antrage des Regierungsrates beipflichtet.

Städtische Landkäufe in Olten. (Aus den Verhandlungen des Gemeinderates.) Die Baukommission schlägt vor, zur Arrondierung des Bisangareals von der Milchgenossenschaft einen Landkomplex im Gulte von 4209 m² zum Gesamtpreis von Fr. 44,539.70 zu erwerben. Der Gemeinde wird dadurch die Möglichkeit gegeben, später auf diesem Areal ein zweites Schulhaus zu erstellen. Gleichzeitig ist von den von Rollschen Eisenwerken eine Parzelle von 96 m² zum Preise von 3116 Fr. zu erwerben, ebenso eine Parzelle von Herrn Ahtl zum Preise von 2130 Fr. — Die Käufe werden ohne Diskussion genehmigt.

Baufreidite der Gemeinde Pratteln (Baselland). Die von Herrn Architekt Meyer, hier, ausgearbeiteten Baupläne für das Feuerwehrmagazin mit Steigerturm und Gemeindemagazin wurden nach Antrag der Behörden genehmigt und der für den Neubau, inkl. Umgebungsarbeiten, wie Einfriedigung usw., notwendige Baukredit von Fr. 66,000 bewilligt. Das Gebäude kommt auf den alten Gottesacker zu stehen, ein Areal, das sich infolge seiner zentralen Lage außerordentlich für die nun sofort zur Ausführung gelangende Anlage eignet. Durch Zukauf von etwas Land wurde das Terrain noch arrondiert und vor allem auch die Möglichkeit einer zweiten Zufahrt geschaffen, was in Anbetracht des Zweckes der Gebäulichkeiten von großem Vorteil ist. Die gesamte Anlage ist in einfachem, hübschen Baustil gehalten und paßt sich der Umgebung trefflich an. Vorgeesehen ist auch ein großer Vorplatz, sowie Hofraum und Brunnen und je ein Zufahrtsweg von der Oberemattstraße und

der Schloßstraße her. Zum bessern Wetterschutz sollen die Zugangstore ein breites Vordach erhalten.

Die Erstellung der neuen Wasserversorgung in Niederdorf (Baselland) wurde von der Gemeindeversammlung einstimmig beschlossen. Nach dem technischen Voranschlag wird das neue Wasserwerk auf 86,500 Fr. zu stehen kommen. Mit dem Bau der neuen Leitung soll sofort begonnen werden und steht die Bauleitung in den Händen von Herrn Ingenieur Läubli in Basel.

Kirchenrenovation in Ubingen (St. Gallen). Die Kirchgemeinde hat die Renovation der Kirche beschlossen.

Bauliche Erweiterungen der Luziensteig (Graubünden). Die nationalrätliche Finanzkommission hat die Unterkunftsräume auf der Luziensteig in Augenschein genommen. Dem Vernehmen nach hat die Kommission beschlossen, dem Räte zu beantragen, die nötigen Kredite für verschiedene bauliche Erweiterungen zu bewilligen. Es sollen zweckmäßige Unterkunftsräume für mindestens zwei Kompagnien beschaffen werden. Die Luziensteig, die ideale Schießgelegenheiten bietet, ist in den letzten Jahren regelmäßig mit Truppen belegt worden. Jedoch erwiesen sich die Unterkunftsräume als zu mangelhaft. Die geplanten baulichen Erweiterungen und Verbesserungen werden diesem Übelstand abhelfen.

Turnhallebau in Wettingen (Aargau). Die Gemeindeversammlung beschloß, das Studium eines Turnhallebaues wieder aufzunehmen und zu diesem Zwecke eine 7gliedrige Kommission zu bestellen. Von der Versammlung wurden gewählt die Herren Großrat Leutwyler, Ingenieur Dr. Diebold und Fritz Nobis, Techniker.

Vereinigung Schweizerischer Straßenbaufachmänner.

XII. Hauptversammlung in Schwyz 24. und 25. Mai 1924.

VII. Der Unterhalt der wassergebundenen Schotterstraßen, nach dem Flied- und Dedensystem.

Nach einem Vortrag von Herrn Kantonsingenieur Fellmann, Luzern.

Die Schotterstraße ist nicht mehr wirtschaftlich für den heutigen Durchgangsverkehr, sondern nur noch für die Nebenstraßen. Wenn trotzdem dieses System noch heute in solchem Maße angewendet wird, so hängt das zusammen mit der Finanzlage der Kantone und Gemeinden, aus dem heraus sie genötigt sind, dieses System beizubehalten. Staat und Gemeinden geben Jahr für Jahr leichter große Summen aus, als daß sie sich zu einmaligen großen Ausgaben entschließen könnten, um einen richtigen Belag zu schaffen, trotzdem eine einmalige Budgetbelastung tatsächlich eine Ersparnis wäre. Soll eine Besserung erreicht werden, so kann man das nur durch entsprechende Auslage, die aus den durch die harten Beläge erzielten Ersparnisse an Unterhaltungskosten, sowie durch die Autosteuer amortisiert werden kann. Es ist nicht gesagt, daß man die Straßen walzen muß: Für die Durchgangsstraßen kann man auch Oberflächenerosion und Kleinpflaster anwenden.

Für alle andern Straßen bleibt es beim bisherigen System der Schotterstraße. Bei dem heutigen Autoverkehr ist es fast nicht mehr möglich, eine solche Straße gut zu unterhalten. Während früher, beim gewöhnlichen Fuhrwerkverkehr, diese Straßenbedeckung standhielt, ist sie heute dem Autoverkehr nicht mehr gewachsen.

Eine wesentliche Voraussetzung des Straßenunterhaltes nach dem gewöhnlichen Flied- und Dedensystem liegt darin, daß man nicht mehr nach dem Affordsystem,